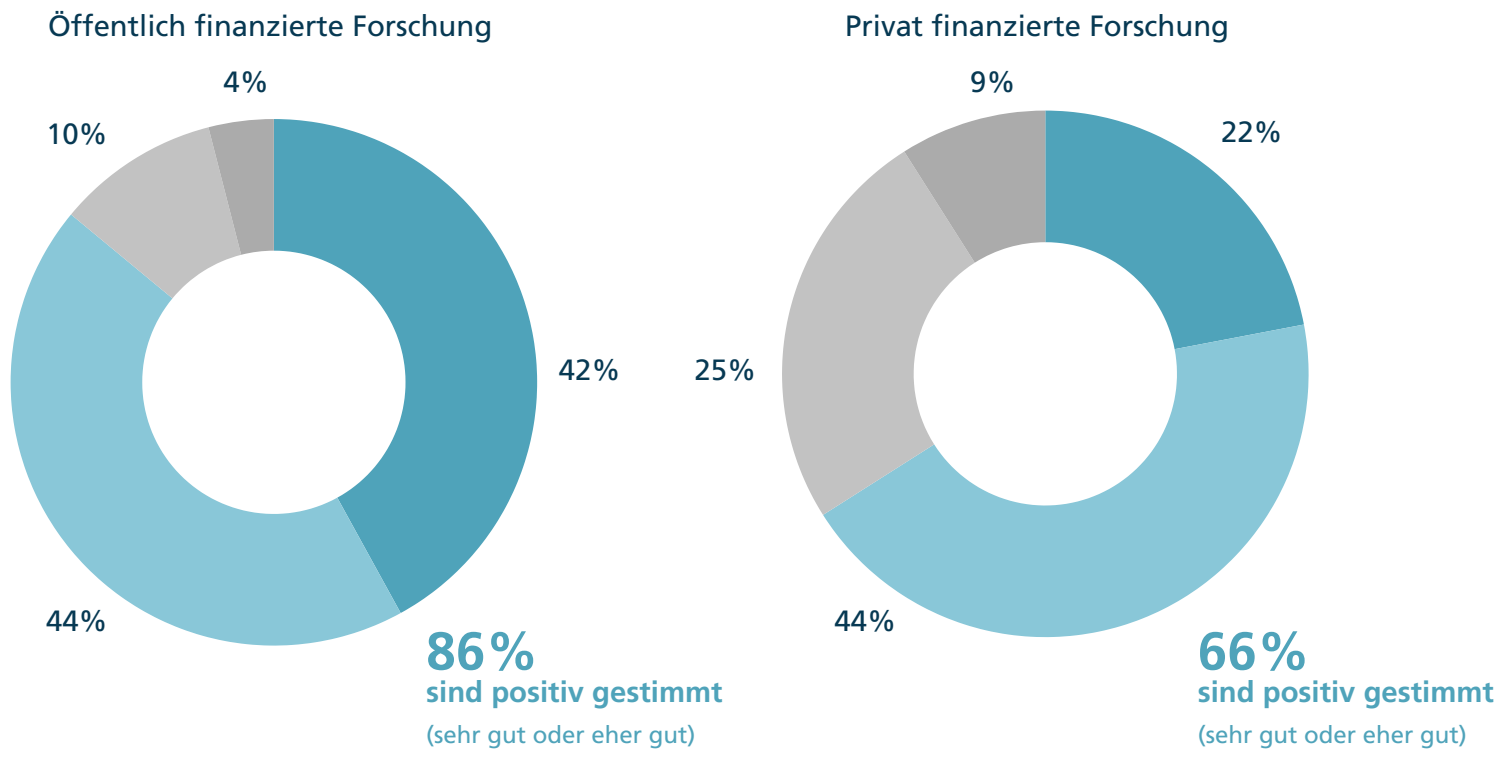


## Positive Haltung gegenüber einer einwilligungsfreien Datenspende

Die Einstellung der Menschen zu einer einwilligungsfreien Forschungsnutzung von Gesundheitsdaten ist in Deutschland im Allgemeinen positiv, sofern gesetzliche Regelungen und Verfahren Datennutzung und Datenzugang kontrollieren und schützen. Eine Mehrheit der Bevölkerung stimmte der einwilligungsfreien Datennutzung durch öffentlich geförderte und privatwirtschaftliche Forschung zu.

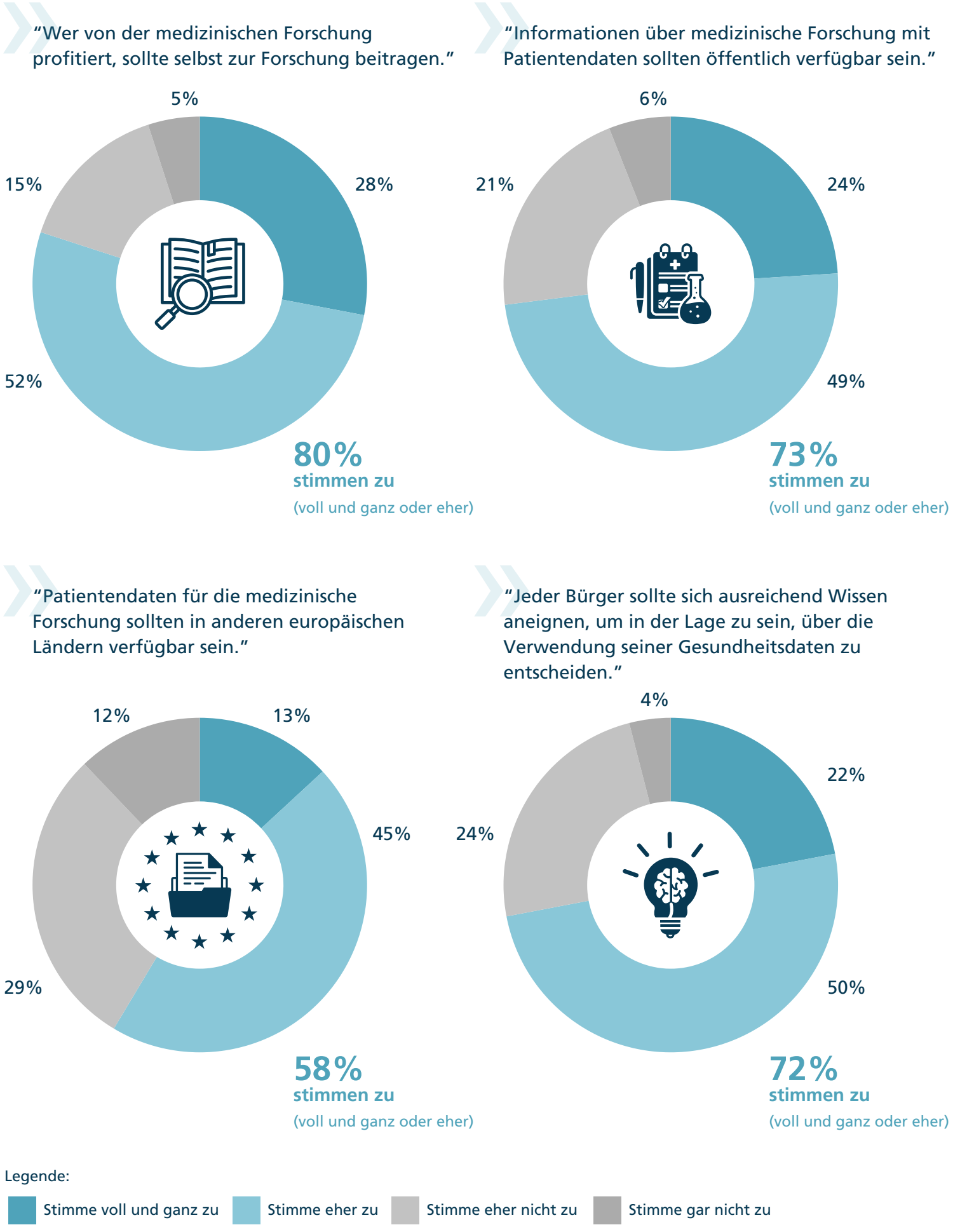


## Faktoren, die bei den Befragten zu einer positiven Einstellung gegenüber der Gesundheitsdatennutzung beitragen

- 1 eine positive Einstellung und Wertschätzung der jeweiligen medizinischen Forschung (öffentlich oder privatwirtschaftlich finanziert)
- 2 die Haltung, dass jeder von Forschung profitiert und daher selbst einen Beitrag dazu leisten sollte
- 3 das Vertrauen in Datenschutz und Kontrolle der Datennutzung

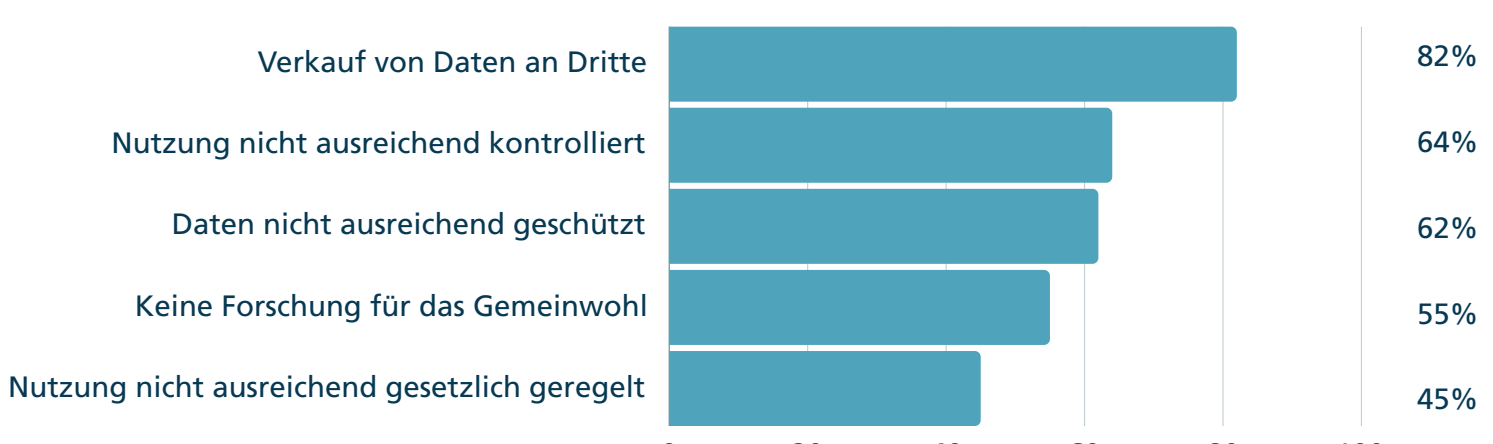


## Allgemeine Einstellungen gegenüber medizinischer Forschung



## Vorbehalte gegenüber privatwirtschaftlicher Datennutzung zu Forschungszwecken

Neben der Angst, dass Unternehmen die medizinischen Daten an Dritte verkaufen könnten, bezogen sich die Vorbehalte gegenüber einer Nutzung medizinischer Patientendaten durch privatwirtschaftliche Forschung hauptsächlich auf die Aspekte Datenschutz und Kontrolle der Datennutzung. Der Aspekt, dass kommerzielle Unternehmen nicht für das Gemeinwohl forschen würden, spielte eine geringere Rolle.



## Demografische Merkmale der Befragten

Die bevölkerungsweite Umfrage wurde von Forsa im August 2022 in einer repräsentativen Online-Befragung mittels computergestützter Online-Interviews (CAWI) im Rahmen des forsa.omninet-Panels mit 3.013 Teilnehmenden ab 16 Jahre durchgeführt.

